

Kabarett beim Theaterfest

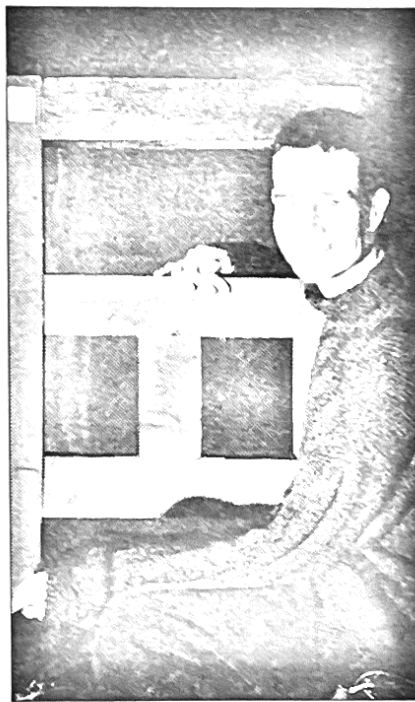
charlie 1998 & Charly H. Schönswetter im Kabarettversuch

M. 06. 98

ST. GEORGEN (SN-stl). Die Erwartungen waren hoch gesteckt. Charlie Zechenter erwies sich bei dem durch den Ferdinand-Eberherr-Preis der SN ausgezeichneten Stück „King Killa“ als humoristischer Regisseur, Charly Schönswetter als talentierter Schauspieler. Die beiden versuchten sich mit „ins blaue“ im Kabarett. Das Theater Holzhausen war am Donnerstag spätabends zum Bersten voll — wie auch bei den anderen Inszenierungen des Festivals —, die Gäste harrten lange aus.

„War das jetzt komisch?“, fragt der junge Mann, der gerne Kabarettist sein möchte, aber Zweifel an seinem Talent hat, andere zum Lachen zu bringen.“ Die Frage im Programmheft blieb im Raum. Schönswetter zeigt große Wandlungsfähigkeit, spielt ein wenig Ha-

der, dann ein wenig Mr. Bean, führt Doppelconference und mimt den geplagten Komiker, der plötzlich ein vom Publikum Gejagter wird. Sein Körpereinsatz ist beeindruckend, seine Hochsprache gut, seine Mundart hingegen schlecht. Trotz enormem Einsatz,



Charly Schönswetter spielte im Theater Holzhausen „ins blaue“.

Bild: Prlic

trotz hoher Konzentration, trotz Stegreiffähigkeit (zum Beispiel als „kopflöser Politiker“, der auf Publikumsschlagwörter sofort wortreiche Antworten findet), mag der Funke nicht überspringen. Ein Kabarett braucht mehr als einen guten Darsteller. Daß ein jungliches Elternpaar mit einem Säugling an der Vaterbrust einen Störfaktor bildete, kann dem Duo — Mitautor Zechenter trat kurz als Musiker auf —, nicht angelastet werden. Ein eher mühsamer Abend.

Das Theater Sonnenschein entfällt heute wegen Krankheit eines Schauspielers, am Abend, 20 Uhr, zeigt das Theater Radstadt seinen „Volpone“ und morgen, Sonntag, 15 Uhr, hat das Tourneetheater Premiere mit „... auch eine Zauberflöte“.

Bernhard Strobl

Salzburger Nachrichten